

# Agrotourismus : zweites Standbein und Imagewerbung

Autor(en): **König, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **297 (2018)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-841934>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Agrotourismus: Zweites Standbein und Imagewerbung

CHRISTINE KÖNIG

Landwirte müssen heutzutage erfinderisch sein. Es wird immer schwieriger, als Bauern ein Existenz sicherndes Einkommen zu erzielen. Katharina und Christian Koller in Schwellbrunn haben sich aus diesem Grund vor über zwanzig Jahren ein zweites Standbein im Agrotourismus aufgebaut.

Idyllisch ist es auf dem Hof von Katharina und Christian Koller. Prächtige Geranien schmücken die Fenster des Wohnhauses, aus dem Stall tap-sen junge Kätzchen, auf der Wiese wartet ein grosses Trampolin auf herumtollende Kinder. Hier in den Hügeln zwischen Schwellbrunn und Herisau kann man sich eine Auszeit auf dem Bauernhof gönnen oder einen spannenden Einblick ins Bauernleben erhalten. Katharina und Christian Koller haben sich vor 21 Jahren entschieden, nebst der Landwirtschaft auch Agrotourismus zu betreiben. Damals suchte das Ausserrhoder Landwirtschaftsamt nach Betrieben, die bereit waren, entsprechende Angebote zu kreieren, etwa «Schlaf im Stroh!». Von den ursprünglich über zehn Interessierten sind zwei übriggeblieben: Kollers und die Familie Biser in Urnäsch. Weitere Ausserrhoder Anbieter von touristischen Angeboten auf dem Bauernhof fin-

den sich auf der Website [www.appenzeller-erlebnisbauernhof.ch](http://www.appenzeller-erlebnisbauernhof.ch). Dieser Zusammenschluss ist entstanden, als das Reka-Feriedorf in Urnäsch seine Türen öffnete.

## Nebenerwerb mit bestehender Infrastruktur

Schweizweit sammeln sich die Anbieter agrotouristischer Angebote in der Dachorganisation Agrotourismus Schweiz. Derzeit zählt sie über 300 Mitglieder; auf der Website [www.agrotourismus.ch](http://www.agrotourismus.ch) gibt es eine Übersicht über alle Angebote. Entstanden ist Agrotourismus Schweiz durch den Zusammenschluss der Organisationen «Schlaf im Stroh!», «Ferien auf dem Bauernhof» und «tourisme-rural.ch». Auch Katharina und Christian Koller haben sich der Dachorganisation angeschlossen. Für sie bedeutet das Standbein Agrotourismus zusätzlichen Aufwand. Für sie sei der Agrotourismus in allen Bereichen – von der Gastronomie bis zu den schulischen Angeboten – ein Nebenerwerb, den sie von daheim aus betreiben können. Genau dieser Punkt ist laut dem Bundesamt für Statistik ausschlaggebend. Eine Umfrage aus dem Jahr 2005 zeigt, dass die so genannten paralandwirtschaftlichen Tätigkei-

ten attraktiv sind und auf der Hand liegen, da dazu die Infrastruktur des Landwirtschaftsbetriebs genutzt werden kann. Damals verfügten gemäss Statistik sechs Prozent der Bauernbetriebe (rund 63 000) über ein zusätzliches Einkommen aus einer Tätigkeit auf dem Hof oder einer angrenzenden Nutzung. Die Statistik verdeutlicht aber auch, wie wichtig für viele Bauernfamilien ein zweites Standbein überhaupt ist: Grundsätzlich bessern drei Viertel aller Betriebe ihr Einkommen auf, sei es durch externe Arbeit oder eben durch eine paralandwirtschaftliche Tätigkeit.

## Kollers machen Öffentlichkeitsarbeit

Katharina und Christian Koller schätzen an ihrem zweiten Standbein besonders den Kontakt mit den Gästen. «Für uns ist das Öffentlichkeitsarbeit», sagt Katharina Koller. Und die ist notwendig: Die Mehrheit der Bevölkerung hat heute kaum Kontakt zur Landwirtschaft; zwei Drittel wohnen in Städten und Agglomerationen. Früher war ein Grossteil in oder nahe der Landwirtschaft beschäftigt, heute sind es kaum noch drei Prozent. Das Bauern ist aus verschiedenen Gründen – von den



*Katharina und Christian Koller bewirtschaften zwischen Schwellbrunn und Herisau einen 23 Hektar grossen Milchwirtschaftsbetrieb mit Kalbermast, 100 Hochstammobstbäumen und verschiedenen Angeboten für Touristen und Gäste.*

Marktstrukturen über das sinkende Einkommen bis hin zu den aus geografischen Gründen erschwerten Wachstumschancen – nicht mehr attraktiv. Heute gibt es gemäss des Schweizer Bauernverbands noch rund 55 000 Bauernfamilien in der Schweiz. Kollers betreiben im Bereich Agrotourismus Imagewerbung für den Bauernstand, leisten einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung über die Herkunft von Produkten und vor allem: Sie schaffen Vertrauen, indem sie den Gästen überall Zugang ermöglichen und so die vielfältigen Leistungen einer Bauernfamilie sichtbar machen und die Bedeutung der Landwirtschaft demonstrieren.

Die Angebote kommen an: Agrotourismus Schweiz präsentiert für 2016 positive Zahlen. Die Anzahl Logiernächte stieg um 1,5 Prozent auf 31 500. Die Organisation schreibt, dass wohl die Sicherheit in der Schweiz, die Idylle in intakter Natur und der direkte Bezug zu Tieren und Pflanzen ausschlaggebend seien, weshalb immer mehr Gäste (86 Prozent Schweizer, 10 Prozent Deutsche) ihre Ferien bei Landwirten in der Schweiz verbringen möchten. Aber auch die Übernachtungsangebote seien innovativer und vielseitiger und über elektronische Buchungsplattformen einfacher buchbar geworden. Es gibt Ferienwohnungen, Schlafen im Stroh, Camping und Gruppenunterkünfte, neu auch Zimmer für Individualreisende. Immer mehr



*Auf dem Erlebnisbauernhof gibt es viel zu entdecken.*



Bilder: Carmen Wueest

Besuch einer 5. Klasse aus Zürich.

nutzen nebst Familien, Erwachsenen und Gruppen auch Firmen und Vereine gastronomische Angebote auf dem Bauernhof für Feiern oder Seminare. Daneben sind geführte Hoftouren, Bauernhofolympiaden oder Degustationen beliebt. Klassiker sind Kinderferien ohne Eltern oder Aktivferien, während derer die Gäste dem Landwirt über die Schulter schauen oder selbst anpacken können.

### Investitionen haben sich ausgezahlt

Kollers haben vor über zwanzig Jahren mit «Schlaf im Stroh!» angefangen. «Ganz einfach im Stall, Dusche und Toilette daneben», erinnert sich Katharina Koller. Die Gäste setzten sich zu ihnen an den Familientisch für die Mahlzeiten. Vier Jahre lang hätten sie das in diesem Rahmen

betrieben, obwohl der Aufwand, die Schlafplätze im Stall sauber zu halten, immens gewesen sei. Dann mussten sie sich entscheiden: weitermachen oder aufhören? Investieren oder nicht?

Sie entschieden sich für das Wagnis und bauten den alten Stall um: Im Erdgeschoss entstand die Baumgartenstube, in der bis zu 30 Personen bewirtet werden können, darüber in Etappen rund 25 Schlafgelegenheiten im Stroh oder auf Matratzen. «Wir haben die Investition nie bereut, es kommen immer Gäste», sagt Katharina Koller. Bei Vereinen ist vor allem das Stübli und die Kegelbahn beliebt, Familien schätzen die Atmosphäre auf dem Bauernhof, Kinder den Kontakt zu den Tieren und Durchreisende – früher vor allem Pilger – die unkomplizierte Möglichkeit, für eine Nacht eine Bleibe zu haben. Schulklassen

interessieren sich für die Arbeit des Bauern, den Weg vom Gras zur Milch oder den Obstlehrpfad. So haben Katharina und Christian Koller im Laufe der Jahre das Angebot stetig erweitert und gleichzeitig mehr Aufwand auf sich genommen. Die beiden managen den Schwellbrunner Hof mit 23 Hektaren Land, Kalbermast und 100 Hochstamm-bäumen sowie Agrotourismus alleine. Ihre vier Kinder sind mittlerweile ausgezogen, stehen ihnen aber bei Bedarf zur Seite, ebenso zusätzliche Aushilfen. Agrotouristische Saison ist jeweils von Mai bis Oktober, also genau während jener Zeit, während der auf einem Bauernhof sowieso schon genug Arbeit anfällt. Das gibt nicht selten lange Tage. Zeit für Erholung bleibt ihnen da kaum. Dafür gehen sie es während der Wintermonate ruhiger an.



Museum Herisau

Kulturhistorisches Museum Appenzell  
Ausserrhoden und Robert Walser-Rundweg  
**Sonderausstellung** Bis Ende 2017: «iigfädlet.  
Fabrikarbeit»; ab 27. Mai 2018: «Das Heinrichs-  
bader Kochbuch»

Platz, PF 1221, 9102 Herisau, 079 377 34 43,  
[www.museumherisau.ch](http://www.museumherisau.ch), Mai-Dez Mi-So  
13-17 Uhr, Gruppen jederzeit nach Vereinb.



Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch

Silvesterchläus, Sennenleben, Bauernmalerei,  
Streichmusik

**Sonderausstellung** Bis 14. Jan. 2018: «iigfädlet.  
Textilarbeit – Leidenschaft oder Schicksal?»

Dorfplatz, 9107 Urnäsch, 071 364 23 22,  
[www.museum-urnaesch.ch](http://www.museum-urnaesch.ch), Mo-Sa 9-11.30/  
13.30-17 Uhr, So 13.30-17 Uhr



Appenzeller Volkskunde-Museum Stein

Sennenkultur, Bauernmalerei, Textil-Heim-  
arbeit; Live-Vorfürhungen

**Sonderausstellung** Bis Ende Okt. 2017:  
«iigfädlet. Fergger gesucht»

Dorf, 9063 Stein AR, 071 368 50 56,  
[www.appenzeller-museum.ch](http://www.appenzeller-museum.ch),  
Di-So 10-17 Uhr



Zeughaus Teufen

Grubemann-Museum, Hans Zeller-Bilder

**Sonderausstellung** Bis Ende Okt. 2017:  
«iigfädlet. Homedress»

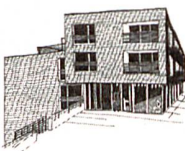
Zeughausplatz 1, 9053 Teufen, 071 335 80 30,  
[www.zeughauseufen.ch](http://www.zeughauseufen.ch), Mi/Fr/Sa 14-17 Uhr,  
Do 14-19 Uhr, So 12-17 Uhr, od. nach Vereinb.



Museum am Dorfplatz Gais

Gais in über 200 Ortsansichten aus der Zeit  
Ende 18. bis Anfang 20. Jahrhundert; einzig-  
artige Sammlung mit Zeichnungen von Joh.  
Ulrich Fitzi (1798-1855)

Dorfplatz 2, 9056 Gais, 071 791 80 81,  
[www.gais.ch](http://www.gais.ch), jeweils 10., 20. und 30. des  
Monats 18-20 Uhr, übrige Zeit auf Anfrage



Museum für Lebensgeschichten Speicher

Das Museum dokumentiert und publiziert in  
Form von Ausstellungen und Broschüren das  
Leben von aussergewöhnlichen Menschen.

Hof Speicher, 9042 Speicher, 071 343 80 80,  
[www.museumfuerlebensgeschichten.ch](http://www.museumfuerlebensgeschichten.ch),  
täglich 9-17 Uhr



Besucherzentrum Kinderdorf  
Pestalozzi Trogen

Ausstellung zur 70-jährigen Geschichte des  
Kinderdorfes und «360°» (Reise in eines der  
Projekte in Tansania)

Kinderdorfstr. 20, 9043 Trogen, 071 343 73 12,  
[www.pestalozzi.ch/besucherzentrum](http://www.pestalozzi.ch/besucherzentrum),  
Mo-Fr 8-12/13-17 Uhr, So 10-16.30 Uhr



Museum Heiden

Kurortsgeschichte, Wohnkultur, Carl Böckli  
**Sonderausstellung** Ab Mai 2018 «Out of  
the dark». Konsul Zimmermanns Borneo-  
Sammlung

Kirchplatz 5, 9410 Heiden, 071 891 14 22,  
[www.museum.heiden.ch](http://www.museum.heiden.ch), April/Mai  
Mi/Sa/So 14-16 Uhr; Juni-Okt Mi-So 14-17  
Uhr; Nov-März So 14-16 Uhr



Henry-Dunant-Museum Heiden

Leben, Werk und Visionen des Mitbegründers  
des Roten Kreuzes und ersten Friedensnobel-  
preisträgers.

Asylstrasse 2, 9410 Heiden, 071 891 44 04,  
[www.dunant-museum.ch](http://www.dunant-museum.ch), April-Okt Di-Sa  
13.15-16.30, So 10-12/13.15-16.30 Uhr; Nov-März  
Mi/Sa 13.30-16.30, So 10-12/13.30-16.30 Uhr



Museum Wolfhalden

Im Appenzellerhaus aus dem 17. Jh. wird das  
einstige Leben der Kleinbauern und Weber  
sichtbar gemacht.

**Sonderausstellung** «Spulen und Weben im  
Vorderland» (bis 29. Okt. 2017)

Kronenstr. 61, 9427 Wolfhalden, 071 891 21 42,  
[www.museumwolfhalden.ch](http://www.museumwolfhalden.ch), Mai-Okt  
So 10-12 Uhr, Gruppen nach Vereinbarung



Kunstmuseum Appenzell

Richtungsweisender Museumsbau (Annette  
Gigon & Mike Guyer); Wechslausstellungen

Unterrainstrasse 5, 9050 Appenzell,  
071 788 18 00, [www.h-gebertka.ch](http://www.h-gebertka.ch),  
April-Okt Di-Fr 10-12/14-17 Uhr, Sa/So 11-17  
Uhr; Nov-März Di-Sa 14-17 Uhr, So 11-17 Uhr



Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell

Eventbau mit historischem, begehbarem  
Brennofen; im Neubauteil Kunst des  
20./21. Jahrhunderts

Ziegeleistrasse 14, 9050 Appenzell,  
071 788 18 60, [www.h-gebertka.ch](http://www.h-gebertka.ch),  
April-Okt Di-Fr 10-12/14-17 Uhr, Sa/So 11-17  
Uhr; Nov-März Di-Sa 14-17 Uhr, So 11-17 Uhr



Museum Appenzell

Das kulturhistorische Museum des Kantons  
Appenzell Innerrhoden

Hauptgasse 4, 9050 Appenzell, 071 788 96 31,  
[www.museum.ai.ch](http://www.museum.ai.ch),  
April-Okt Mo-Fr 10-12/13.30-17 Uhr;  
Sa/So 11-17 Uhr; Nov-März Di-So 14-17 Uhr